

Der „Neue“ ist jetzt schon ein bisschen da

Arno Djuren übernimmt Geschäftsführung im Interkommunalen Industriepark C-Port zum 1. Juli

Arno Djuren kommt zwar erst zum 1. Juli, arbeitet sich aber schon jetzt intensiv ein, wie die Vertreter des Zweckverbandes anerkennend feststellten.

VON KERSTIN ALEX

Friesoythe. „Wasser und Hafen – das passt“, brachte es Friesoythes Bürgermeister Sven Stratmann auf den Punkt und zeigte sich ebenso wie Hubert Frye als Verbandsgeschäftsführer des Zweckverbandes Interkommunaler Industriepark des C-Ports sowie Landrat Johann Wimberg und Bösel's Bürgermeister Hermann Block überzeugt, mit Arno Djuren den richtigen Mann als neuen Geschäftsführer des C-Portes gefunden zu haben. Sie seien sehr froh, dass nun endlich ein Ende der Vakanz seit der Trennung von Vorgänger Martin Kropp im vergangenen Oktober in Sicht sei, betonte Frye, denn aufgrund seiner eigenen Erkrankung sei die Vakanz eigentlich eine doppelte gewesen, die im wesentlichen sein Stellvertreter Wilhelm Hellmann habe mittragen müssen.

Der 37-jährige Betriebswirt und Geschäftsführer eines mittelständischen Dienstleistungsunternehmens, das sich auf die Logistik Hafenumschlag und Montage beim Schiffsinnenausbau spezialisiert hat, bringe die besten Voraussetzungen mit und sei „schon ein bisschen da“, erklärte Johann Wimberg. Denn



Der „Neue“ und das Team: Verbandsgeschäftsführer Hubert Frye, Mitarbeiterin Jessika Thunert, Bürgermeister Sven Stratmann, Geschäftsführer Arno Djuren, Landrat Johann Wimberg, Mitarbeiterin Yvonne Eilters und Bürgermeister Hermann Block. Foto: Alex

obwohl der offizielle Amsantritt auf den 1. Juli terminiert sei, arbeite er sich schon jetzt in die Thematik ein, wolle eingebunden sein und stehe in engem Kontakt mit seinen künftigen Assistentinnen Jessika Thunert und Yvonne Eilers.

Stratmann stufte den „Neuen“ als Mann der quer gedachten Lösungen ein, dem die Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze wichtiger sei, als der reine Flächenverkauf. „Er ist ein Praktiker, weiß, wo er herkommt und wird sich mit neuen Ideen auf den Weg

machen“, war er sich sicher. Hermann Block sieht Arno Djuren mit seinen Erfahrungen im Einklang mit Unternehmenszweck und -zielen des Interkommunalen Industrieparks. Er habe sich deutlich von den Mitbewerbern abgesetzt, stellte er anerkennend fest.

Der C-Port habe völlig zu Unrecht ein „Dämmer-Image“, denn es biete Unternehmen einzigartige Chancen. Dshalb sehe er es als größte Herausforderung an, dieses Image wieder zum Glänzen zu bringen. Dafür wolle er

sich in einem ersten Schritt die bereits im Industriepark angestammten Unternehmen ins Boot holen, er setze aber auch auf sein großes Netzwerk, das er sich über Jahre erarbeitet habe, erklärte Djuren selbst. Er sei sehr gespannt, was hier noch aufzubauen sei.

Einig war er sich mit Johann Wimberg, dass die Ansiedlung weiterer Unternehmen und die Steigerung des Hafenumschlages wichtige Ziele sind, um den C-Port wieder in bessere Fahrwasser zu steuern, wenngleich

dies eine größere Vorlaufzeit benötige. Schließlich handele es sich dabei immer um strategische Entscheidungen, so Djuren. Dennoch könne der Industriepark mit seiner besonderern, wenn nicht sogar einzigartigen Flächenqualität punkten.

Dabei, das betonten beide, müssten durchaus auch Fehlentwicklungen angepackt werden und problematische Themen aktiv begleitet werden. Djuren: „Aus Herausforderungen können auch Chancen entwickelt werden.“